



## **Städtebauliche Kriminalprävention: SecureCity - 10 Faustregeln**

### **Urbane Agenda für die EU Sicherheitspartnerschaft für den öffentlichen Raum**

**Mit Beiträgen der teilnehmenden Partnerschaftspartner: Region Brüssel-Hauptstadt (Aktionsleiter),  
Mechelen, Madrid, Kroatien, Helsinki, Efus**

**Amsterdam, September 2021**

# Inhaltsübersicht

<b>Einführung</b>	<b>3</b>
● <b>Stakeholders: Verfolgung eines Multi-Stakeholder-Ansatzes</b>	<b>5</b>
● <b>Untersuchung der Kriminalität im Kontext und Fokus</b>	<b>7</b>
● <b>Kriminaldenken</b>	<b>9</b>
● <b>Kriminalitäts- und Sicherheitsrundgänge</b>	<b>11</b>
● <b>Risikomanagementansatz</b>	<b>13</b>
● <b>Erkundung aus der Vogelperspektive</b>	<b>15</b>
● <b>Bewusstsein über negative Nebeneffekte von Lösungen</b>	<b>17</b>
● <b>Evidenzbasiertes Arbeiten</b>	<b>18</b>
● <b>Durchdachter ethischer Städtebau</b>	<b>20</b>
● <b>Sie: es geht um Sie</b>	<b>22</b>

## Haftungsausschluss

Dieser Bericht wurde innerhalb des Rahmenvertrags „Unterstützung zur Umsetzung der EU-Städteagenda durch Management, Fachwissen und Verwaltungsunterstützung für die Partnerschaften“ erstellt, der zwischen der Europäischen Kommission (Generaldirektion Regional- und Stadtpolitik) und Ecorys unterzeichnet wurde.

Die in diesem Bericht dargelegten Informationen und Ansichten sind die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die offizielle Meinung der Kommission wider. Die Kommission übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der in diesem Bericht enthaltenen Daten. Weder die Kommission noch Personen, die im Namen der Kommission handeln, können für die Verwendung der in diesem Bericht enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Aus dem Englischen übersetzt von Lorenzo Brugo und Chiara Bertolino

# Einführung

## SecureCity

Sicherheit trägt zur Lebensqualität und zur Attraktivität eines Gebiets für seine Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen bei, zu einem guten und sicheren Lebensumfeld, und sie wirkt sich auf die sozioökonomische Entwicklung aus. Die Stadtbehörden gehören zu den wichtigsten Akteuren, um sicherzustellen, dass die tatsächliche und gefühlte Sicherheit durch gezielte Maßnahmen angegangen wird, da sie vor Ort stark präsent sind und die lokalen Herausforderungen kennen. Sicherheit ist ein multifaktorielles Thema, das Bereiche wie soziale Integration (Zugang zu qualitativ hochwertigen und nicht segregierten Basisdienstleistungen wie Bildung, Sozial- und Gesundheitsversorgung usw.), Strafverfolgung, Resilienz der Gesellschaft und Stärkung der Gemeinschaft gegen jegliche Form von Gewalt, einschließlich der Radikalisierungsprävention, umfassen sollte. Darüber hinaus geht es auch um die Verbesserung des Schutzes von Gebäuden und Infrastruktur.

Städte sollten für alle Bürgerinnen und Bürger sicher und frei von Gewalt, Kriminalität, Belästigung und Angst vor Verbrechen sein. Security by Design (SbD, zu Deutsch Städtebauliche Kriminalitätsprävention) als ein teilweise neuer Ansatz hat das Potenzial, Städte sicher zu machen. Die Umsetzung eines auf den SbD-Prinzipien basierenden Ansatzes zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum ist eine innovative Praxis, in der die lokalen und regionalen Behörden bisher oft wenig Erfahrung und/oder Fachwissen haben. Der SbD-Ansatz baut auf den Erkenntnissen des physischen Schutzes, der Sicherung von Standorten und Zielen, der Zugangskontrolle und von Überwachungs- und Zensiertechniken wie CCTV auf. Der SbD-Ansatz stützt sich jedoch auch auf Begriffe und Konzepte wie die Widerstandsfähigkeit von Städten, die Lebensqualität in Städten, Inklusivität, Sicherheitskoproduktion, Bemühungen, dem tatsächlichen und gefühlten Mangel an Sicherheit entgegenzuwirken, den Einsatz neuer digitaler Technologien, Verhaltenswissenschaften, Kriminalprävention durch Umweltgestaltung (Crime Prevention Through Environmental Design, CPTED), Umweltpsychologie und Nudging-Praktiken. All dies sind Ansätze zur Verringerung und Verhinderung von Kriminalität, unhöflichen Verhaltensweisen, Belästigungen und anderen Sicherheitsfragen wie bestimmten Arten von Terrorismus (z. B. Rammangriffe).

Der SbD-Ansatz ist sowohl für kleinere als auch für größere Städte relevant. Er könnte dazu beitragen, die Bemühungen um die Stärkung der städtischen Resilienz auszugleichen und gleichzeitig den offenen und integrativen Charakter des öffentlichen Raums zu fördern. SbD kann zur Lebensqualität in Städten beitragen und die Geselligkeit, die Lebensqualität und die Attraktivität von Gebieten verbessern.

Da es in verschiedenen Städten nur begrenzte Kenntnisse und/oder Fachwissen über den SbD-Ansatz gibt, ist es wichtig, das Konzept des SbD-Ansatzes in den Städten zu fördern und zu verbreiten, indem eine Reihe grundlegender „Faustregeln“ dieses Ansatzes für die Einbeziehung von Sicherheitsaspekten in die Planung, Gestaltung und Verwaltung städtischer Räume vorgestellt wird. Dies wird auch in Aktion 6.2 des Aktionsplans der EU-Städteagenda Sicherheitspartnerschaft für den öffentlichen Raum<sup>1</sup> festgestellt. Es besteht auch eine Verbindung zu anderen Aktionen des Aktionsplans: z. B. zu Aktion 5 über den sozialen Zusammenhalt und zu

---

<sup>1</sup> <https://futurium.ec.europa.eu/en/urban-agenda/security-public-spaces/action-plan/security-public-spaces-partnership-final-action-plan>

Aktion 1, die sich auf die Schaffung eines Selbstbewertungsrahmens für städtische Behörden konzentriert, um zu messen, welche Fortschritte sie in Bezug auf Sicherheit und Gefahrenabwehr machen.

Die zehn Faustregeln, die in diesem Bericht dargestellt werden, sollen die Städte bei der Umsetzung des SbD-Ansatzes unterstützen und können als Checkliste für eine effektive Umsetzung des Ansatzes angesehen werden. Die zehn Faustregeln enthalten verschiedene sich überschneidende Bereiche zur Bildung eines einzigen Regelwerks, sie funktionieren aber auch unabhängig voneinander und können für sich allein stehen.

Die zehn Faustregeln lassen sich unter dem Akronym „SecureCity“ zusammenfassen. Jede der zehn Faustregeln wird durch eine kurze Erläuterung der folgenden Elemente vorgestellt:

- **Warum** (der Zweck): Eine Erklärung, warum die Umsetzung der Regel notwendig ist, und warum sie ausgeführt werden muss.
- **Wie** (der Prozess): Spezifische Maßnahmen, die zur Deckung des Bedarfs ergriffen werden müssen, sowie die erwarteten Ergebnisse und/oder Erfolge der Maßnahmen.
- **Beispiele und Ressourcen**: Eine Liste mit Beispielen bewährter Praktiken für die betreffende Regel sowie Vorschläge für zusätzliches Lesematerial, Institutionen und Quellen, die weitere Informationen liefern könnten.

# 1 Stakeholders: Verfolgung eines Multi-Stakeholder-Ansatzes

*Es ist wichtig, mehrere Interessengruppen in die Diskussion, Analyse, Entscheidungsfindung und Umsetzung städtebaulicher Lösungen für gemeinsam wahrgenommene Kriminalitäts- und Sicherheitsprobleme einzubeziehen.*

## 1.1 Warum

Der Multi-Stakeholder-Ansatz (auch bekannt als Multi-Agency- oder Partnerschafts-Ansatz) zielt darauf ab, verschiedene Interessengruppen zusammenzubringen, um gemeinsam zu diskutieren, Entscheidungen zu treffen und städtebauliche Lösungen für gemeinsam wahrgenommene Kriminalitäts- und Sicherheitsprobleme umzusetzen. Zu den beteiligten Akteuren können Stadtverwaltung, Stadtmanagement, lokale Behörden, Stadtplaner, Architekten, Polizei, Sicherheitsdienste, Unternehmen, Anwohner usw. gehören. Ein Multi-Stakeholder-Ansatz ermöglicht die Zusammenführung verschiedener Standpunkte, wodurch die Untersuchung und Umsetzung von Maßnahmen, die als vorteilhaft für die Sicherung des städtischen Umfelds angesehen werden, ganzheitlicher wird, wobei gemeinsam Lösungen erarbeitet werden, die für mehrere Kontexte gelten, verschiedene Perspektiven widerspiegeln sowie kurz- und langfristig Bestand haben. Darüber hinaus wird die Einbeziehung von gefährdeten Gruppen wie körperlich und geistig Behinderten, Kindern, älteren Menschen und Mitgliedern der LGBTQ+-Gemeinschaft sowie die Einführung spezifischer Gebiete oder Bezirke, in denen Maßnahmen zur Verbesserung der Stadtgestaltung und des Stadtmanagements eingeführt werden sollen, eine größere und effektivere aktiv-passive integrale Sicherheit bieten.

## 1.2 Wie

Alle Akteure, die entweder an der Entstehung und/oder der Lösung des festgestellten Kriminalitäts- und Sicherheitsproblems beteiligt sind, sollten zusammenarbeiten. Lokale und/oder regionale Behörden, die demokratisch legitimiert sind, Entscheidungen über Kriminalität und Sicherheit zu treffen, werden bestimmen, welche Themen Aufmerksamkeit erfordern, und gemeinsam sollten die Beteiligten die Situation prüfen, analysieren, planen, aktiv eingreifen, Prioritäten setzen, sowie die Auswirkungen der Maßnahmen bewerten und verarbeiten und schließlich daraus lernen.

Spezifische Empfehlungen für Aktivitäten sind:

- Bilden Sie eine Arbeits- oder Projektgruppe, der alle relevanten Interessengruppen angehören, und treffen Sie sich entweder persönlich oder arbeiten und tauschen Sie sich digital aus, z. B. über Videokonferenzen, App-Gruppen oder Mail-Gruppen.
- Prüfen Sie, ob ein rechtlicher Status einer Business Improvement Zone/District (BIZ/BID) möglich ist, um effektiver zusammenzuarbeiten und Trittbrettfahrer zu überlisten.
- Setzen Sie Co-Design-Prozesse und partizipative Methoden (nach den Grundsätzen der Neuen

Europäischen Bauhaus-Initiative) ein, z. B. in Form eines „Think and Do-Tanks“, der Daten und Informationen von verschiedenen Interessengruppen zusammenführt (was zu einer fundierten Entscheidungsfindung führt), die gemeinsam neue Instrumente, Lösungen und politische Empfehlungen entwickeln, modellieren und testen

- Bilden Sie einen integrativen Multi-Stakeholder-Ansatz; Beziehen Sie Interessengruppen wie Kinder, ältere Menschen, Mitglieder der LGBTQ+-Gemeinschaft usw. mitein.

**Das Endergebnis** der Umsetzung dieser Faustregel sollte eine integrative Stadtplanung und -verwaltung, sowie einen inklusiven Städtebau sein, die die unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen Interessengruppen widerspiegelt und in Betracht zieht.

○ **Beispiele und Quellen**

Nr.	Beispiel
1	Business Improvement Districts (BIDs): ein Best-Practice-Beispiel für eine Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der Stadt Amsterdam: <a href="https://www.interregeurope.eu/policylearning/good-practices/item/3895/business-improvement-stadtteile-amsterdam/">https://www.interregeurope.eu/policylearning/good-practices/item/3895/business-improvement-stadtteile-amsterdam/</a>
2	BIDs in Belgien: <a href="https://bids-belgium.com/about-bids/">https://bids-belgium.com/about-bids/</a>
3	BPS ( <i>Bruxelles Prévention &amp; Sécurité</i> ) hat regelmäßige Arbeitsgruppen zu Fragen des sexuellen Missbrauchs mit regionalen Partnern (Raumplanungsbüro, Mobilitätsbüro, Büro für städtische Genehmigungen usw.) eingerichtet, sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene (siehe diesen Link für weitere Informationen [nur in FR/NL]: <a href="https://bps-bpv.brussels/fr/bruxelles-prevention-et-securite-newsletter-mars-2021">https://bps-bpv.brussels/fr/bruxelles-prevention-et-securite-newsletter-mars-2021</a> )
4	Das Manifest des Europäischen Forums für urbane Sicherheit (Efus): Sicherheit, Demokratie und Städte - Co-producing Urban Security Policies: <a href="https://efus.eu/the-manifesto/">https://efus.eu/the-manifesto/</a>
5	Das Secu4All-Projekt unter der Leitung von Efus wird ein umfassendes Ausbildungshandbuch veröffentlichen, das einen Multi-Stakeholder-Ansatz fördert: <a href="https://efus.eu/secu4all-en/">https://efus.eu/secu4all-en/</a>



## 2 Kriminalitätsuntersuchung im Kontext und im Fokus

*Verbrechen ist nicht gleich Verbrechen; es gibt verschiedene Arten und Formen von Verbrechen, und sie sind nicht gleichmäßig auf Zeit, Raum, Opfer, Bevölkerung und Täter verteilt.*

### 2.1 Warum

Ein Raubüberfall ist etwas anderes als ein Terroranschlag oder eine Belästigung: Kriminalität gibt es in spezifischen Arten und Formen. Um Kriminalität und Sicherheitsprobleme zu bekämpfen, zu verringern und zu verhindern, ist es wichtig, die Unterschiede zwischen den verschiedenen Arten von Kriminalität zu verstehen: Unterschiede bei den Tätern, ihren Motiven, den Opfern oder Zielen, die sie auswählen, und den Orten und Zeiten, die sie wählen, um Verbrechen zu begehen. Daher sollte einer Typologie und kontextuellen Analyse von Kriminalität und Sicherheitsproblemen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Zunächst einmal ist ein Verbrechen nicht gleich ein Verbrechen. Es gibt unterschiedliche Arten von Verbrechen.

Zweitens ist nicht jede Art von Verbrechen gleichmäßig verteilt: 80 % der Verbrechen in einer Stadt geschehen an 20 % aller möglichen Orte. Die Straftaten konzentrieren sich an Brennpunkten zu „Hot Times“. Darüber hinaus sind nur wenige Täter für die Mehrzahl der begangenen Straftaten verantwortlich (Intensivtäter oder „Hot Shots“), und einige Opfer werden mehrfach zu Opfern (wiederholte Viktimisierung). Kriminalität und Sicherheitsprobleme sind oft opportunistisch, und daher sollte man sich auf die Hot Spots, Hot Times, Hot Shots und Hot Victims von Straftaten **konzentrieren**. Kurz gesagt: Der Schwerpunkt sollte auf den attraktiven Gelegenheiten liegen.

### 2.2 Wie

Die verschiedenen Arten von Straftaten, die in einem lokalen Kontext (eine Stadt, ein Viertel, ein Platz, eine Straße) behandelt werden sollten, sollten klar definiert werden. Im Jahr 2017 veröffentlichte Eurostat eine europäische Version der Internationalen Klassifikation der Kriminalität der Vereinten Nationen für statistische Zwecke (UN ICCS) als „gemeinsamen Rahmen für die Einteilung aller Kriminalitätsarten in Kategorien“.

Darüber hinaus sollte man sich darauf konzentrieren, die Hot Spots, die Hot Times, die Hot Shots und die Hot Victims für die spezifischen Arten von Straftaten zu identifizieren und sich dann auf diese Hot Issues zu konzentrieren. Totale Sicherheit ist unmöglich zu erreichen, daher sollte man Prioritäten setzen und eine oder zwei Arten von Straftaten auswählen, auf deren Verhinderung man sich konzentriert.

**Das Endergebnis** der Umsetzung dieser Faustregel sollte eine Liste der ermittelten Kriminalitätsarten und eine Liste der Hot Spots, Hot Times, Hot Shots und Hot Victims für diese ermittelte Kriminalitätsart sein.

## Beispiele und Quellen

Nr.	Beispiel
1	Typologie: Ziel des ICCS ist es, die Vergleichbarkeit und Kohärenz zu stärken sowie die analytischen Fähigkeiten auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene zu verbessern." (EU-ICCS, 2017/7): <a href="https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/8305054/KS-GQ-17-010-EN-N.pdf/feefb266-becc-441c-8283-3f9f74b29156">https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/8305054/KS-GQ-17-010-EN-N.pdf/feefb266-becc-441c-8283-3f9f74b29156</a>
2	Braga, A. A., Weisburd, D., & Turchan, B. (September 2019). Auswirkungen gezielter Abschreckungsstrategien auf die Kriminalität: A systematic review. <i>Campbell Systematic Reviews</i> , 15(3), September, pp. 1-65. <a href="https://onlinelibrary.wiley.com/doi/pdf/10.1002/cl2.1051">https://onlinelibrary.wiley.com/doi/pdf/10.1002/cl2.1051</a>
3	Weisburd, D., Groff, R.R. & Yang, S. (2012) <i>The Criminology of Place</i> , Oxford Press
4	Wolfowicz, M., Litmanovitz, Y., Weisburd, D., & Hasisi, B. (2021). Kognitive und verhaltensbezogene Radikalisierung: Eine systematische Überprüfung der mutmaßlichen Risiko- und Schutzfaktoren. <i>Campbell Systematic Reviews</i> , 17(2), Sept. S. 1-90. <a href="https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1002/cl2.1174">https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1002/cl2.1174</a>
5	Einige Städte, wie Madrid, verwenden territoriale Sicherheitspläne für jeden Bezirk/jeden Stadtteil, um sich auf Hot Spots zu konzentrieren.

## 3 Kriminelles Denken

*Seien Sie einfühlsam: Versuchen Sie, sich in die Lage derjenigen zu versetzen, die Sie zu verstehen versuchen, und wenden Sie deshalb „kriminelles Denken“ an.*

### 3.1 Warum

Um den Taten eines Verbrechers zuvorzukommen, ist es wichtig, vorauszudenken und entsprechend zu planen. Deshalb sollte man versuchen, wie ein Krimineller zu denken, um zu verstehen, was in ihm vorgeht. Es ist schwierig, Probleme zu bekämpfen - oder zu lösen -, die man nicht versteht, daher sollte man versuchen, sich in die Lage eines anderen zu versetzen. Durch die Teilnahme mehrerer Beteiligter an einer solchen Maßnahme, können mehrere Blickwinkel und Perspektiven analysiert werden. Empathie ist ein wesentliches Element, um eine bestimmte Denkweise zu verstehen und die Handlungen des „Anderen“ nachzuvollziehen. Daher ist es angebracht, den Kontext zu verstehen, zu identifizieren sowie die Ziele und Schwellen des Täters zu kennen. Wenn es gelingt, das „kriminelle Denken“ zu verstehen, können die folgenden Aktivitäten verbessert werden:

- Identifizierung von Orten, Zeiten und Opfern mit hohem Risiko aufgrund eines besseren Verständnisses der Motive des Täters, der von ihm ausgewählten Opfer oder Ziele sowie der Orte und Zeiten, die er zur Begehung von Straftaten wählt.
- Vorhersage und Verhütung künftiger Kriminalität und Sicherheitsprobleme.
- Werden Sie pro-aktiv statt reaktiv.

### 3.2 Wie

Es gibt mehrere Möglichkeiten, „kriminelles Denken“ zu erreichen, um vorausschauend zu denken und zu planen:

- Rollenspiele und Perspektivenübernahme sind wissenschaftlich erwiesene Techniken, die das kritische Denken und das Verständnis für die Perspektive und die Motive anderer verbessern.
- Verfolgen Sie einen auf den Menschen ausgerichteten Ansatz: Überdenken Sie Probleme, die zuvor aus einer Top-Down-Perspektive beschrieben wurden, und stellen Sie sie neu dar, um den Bedürfnissen der Endnutzer besser gerecht zu werden; ein besseres Verständnis der Motivationen und Bedürfnisse eines Straftäters kann in der Folge zu einem gerechteren System führen, das die unerfüllten Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigt, seien es Straftäter, Polizisten, Politiker oder Anwohner.
- Der Red vs. Blue Lining-Ansatz: ein Simulationsspiel, in dem eine Gruppe wie Kriminelle agiert und kriminelle Strategien plant, während die andere Gruppe reagiert oder die Strategien verhindert.
- Kombinieren Sie „kriminelles Denken“ mit Sicherheitsrundgängen (siehe Faustregel 4)

**Das Endergebnis** der Anwendung dieser Faustregel sollte ein besseres Verständnis des festgestellten Kriminalitäts- und Sicherheitsproblems sein, und es sollte ein besseres Verständnis der Motive und Schwellen des Verbrechers geben.

### 3.3 Beispiele und Quellen

Nr.	Beispiel
1	Einsätze des blauen und roten Teams: <a href="https://purplesec.us/red-team-vs-blue-team-cyber-security">https://purplesec.us/red-team-vs-blue-team-cyber-security</a> und <a href="https://www.infosecinstitute.com/podcast/red-team-operations-attack-and-think-like-a-criminal/">https://www.infosecinstitute.com/podcast/red-team-operations-attack-and-think-like-a-criminal/</a> (ein Webinar, Video)
2	Die Madrider Stadtpolizei setzt Rollenspiele ein, um die Vorstellungskraft und die Mentalität der Polizeibeamten zu stärken und so die Präventionsfunktion der Polizei zum Wohle der Gesellschaft zu verbessern. <a href="#">Plan de formación de Policía Municipal - Ayuntamiento de Madrid</a> ; <a href="#">Plan Anual de Estudios 2021 PMM (madrid.es)</a> ; <a href="#">Policía Municipal de Madrid en Instagram</a>
3	Das von der Eufinanzierte Projekt Cutting Crime Impact (CCI): <a href="https://www.cuttingcrimeimpact.eu/">https://www.cuttingcrimeimpact.eu/</a> und <a href="https://efus.eu/tag/cci-en/">https://efus.eu/tag/cci-en/</a>

## 4 Kriminalitäts- und Sicherheitsrundgänge

*Bei einem Erkundungsspaziergang in einem Gebiet erkundet eine kleine Gruppe von Interessenvertretern gemeinsam ein bestimmtes Umfeld, in dem möglicherweise Handlungsbedarf besteht.*

### 4.1 Warum

Ein Erkundungsspaziergang kann mehrere Zwecke verfolgen: Ein Zweck könnte darin bestehen, nach Risiken zu suchen (siehe Faustregel 5), wobei die Arten von Straftaten bereits im Vorfeld klar sein sollten (siehe Faustregel 2). Der zweite Zweck könnte darin bestehen, nach Orten der Angst zu suchen und machbare Lösungen für die ermittelten Probleme zu finden.

Angst und das Empfinden von Unsicherheit sind subjektiv. Ziel der Erkundungsspaziergänge ist es, so viele Perspektiven wie möglich von verschiedenen Interessengruppen zu erhalten, da dies ein besseres Verständnis für das Wer, Was, Wo, Wann, Warum und Wie fördert. Es ist wichtig, sich nicht nur auf das Verbrechens- und Sicherheitsproblem zu konzentrieren, sondern auch - gemeinsam mit Spaziergängen, Gesprächen und Brainstorming - mögliche Lösungen zu finden.

### 4.2 Wie

Für die Durchführung von Erkundungsgängen werden folgende spezifische Maßnahmen vorgeschlagen:

- **Gruppengröße:** Gehen Sie mit einer **kleinen** Gruppe von fünf bis zehn Personen durch die Stadt.
- **Gruppenvielfalt:** Gehen Sie mit einer **gemischten Gruppe von Akteuren:** Anwohner, Experten, Politiker, Polizisten, Designer usw. Achten Sie darauf, dass nicht eine Gruppe die Führung übernimmt.
- **Situationsbedingte Unterschiede:** Gehen Sie sowohl **am Tag (wenn es hell ist) als auch am Abend (wenn es dunkel ist)** spazieren. Führen Sie einen Erkundungsgang sowohl an belebten als auch an ruhigen Orten durch.
- **Bericht:** Machen Sie sich Notizen, machen Sie Fotos und halten Sie anschließend eine Sitzung ab, um die Ergebnisse und Lösungsvorschläge zu besprechen. Legen Sie auch fest, wer für welche Maßnahmen verantwortlich sein wird.
- **Sonstiges:** Spielen Sie „Verstecker“ und „Sucher“ (in Zusammenarbeit mit Faustregel 3); die Verstecker haben ein kleines Paket (z.B. Bombe, Farbe), das sie verstecken müssen; die Sucher sollen das verhindern. So kann man herausfinden, wo solche Päckchen versteckt sein könnten.

**Das Endergebnis** der Umsetzung dieser Faustregel sollte eine bessere Situationsanalyse des Kriminalitäts- und Sicherheitsproblems und auch realisierbare Ideen sein, wie das ermittelte Problem angegangen und verringert werden kann. Ein weiteres Endergebnis könnte eine Analyse und ein Plan mit einer stärkeren Beteiligung der Interessengruppen und der Gemeinschaft sein.

○ Beispiele und Quellen

Nr.	Beispiel
1	<a href="https://www.saferoutespartnership.org/sites/default/files/get_to_know_your_neighborhood_with_a_walk_audit.pdf">https://www.saferoutespartnership.org/sites/default/files/get_to_know_your_neighborhood_with_a_walk_audit.pdf</a>
2	Leitfaden zu Analyse von und Reaktion auf auf Ausbrüche von wahrgenommener Unsicherheit: <a href="https://interior.gencat.cat/web/.content/home/010_el_departament/publicacions/seguretat/Toolkit/booklet_Digital_ENG_no_20210602.pdf">https://interior.gencat.cat/web/.content/home/010_el_departament/publicacions/seguretat/Toolkit/booklet_Digital_ENG_no_20210602.pdf</a>
3	Sehen Sie SafeGrowth Ideen: <a href="#">About SafeGrowth - SAFEGROWTH®</a> und Saville, G. (2018). <i>SafeGrowth: Building Neighbourhoods of Safety and Liveability</i> .
4	Der Angst auf der Spur - Messung des Sicherheitsempfindens in Saskatoon: <a href="https://www.safegrowth.org/blog/tracking-fear-measuring-safety-perceptions-in-saskatoon">https://www.safegrowth.org/blog/tracking-fear-measuring-safety-perceptions-in-saskatoon</a>
5	„Nach nächtlichen Spaziergängen in einem Innenstadtbezirk durch die lokale Frauenkommission zur Identifizierung von Räumen von Angst ...)", sehen Sie S. 180 in <a href="https://www.worldbank.org/en/topic/urbandevelopment/publication/handbook-for-gender-inclusive-urban-planning-and-design">https://www.worldbank.org/en/topic/urbandevelopment/publication/handbook-for-gender-inclusive-urban-planning-and-design</a>
6	Von der Gemeinschaft geführte Jane's Walks: <a href="https://janeswalk.org/about/">https://janeswalk.org/about/</a>
7	Google für CPTED-Audit- und Standortmanagement-Checklisten. Ein PDF-Dokument mit Informationen zur Planung und Durchführung von „Sicherheitsaudits". Und: <a href="https://www.cpted.net/">https://www.cpted.net/</a>

## 5 Risikomanagementansatz

*In einer Welt der Ungewissheit muss man potenzielle Risiken im Hinblick auf Kriminalität und Sicherheitsprobleme berücksichtigen und bewerten (identifizieren, analysieren und evaluieren). Daher empfiehlt es sich, über Ideen und Leitlinien, einen Rahmen und einen Prozess für das Risikomanagement in einer Stadt zu verfügen: Internationale Standards und Leitlinien könnten in dieser Hinsicht nützlich sein.*

### 5.1 Warum

Der Gedanke, Risiken im Allgemeinen - und insbesondere Kriminalität und Sicherheitsprobleme - in den Griff zu bekommen, ist zu einer zentralen Idee der modernen Gesellschaft geworden. Es gibt sowohl internationale als auch europäische Normen, die die Städte bei der Beherrschung von Risiken unterstützen sollen. Diese Dokumente sind zwar abstrakt, beruhen aber auf einem internationalen Konsens, der andere überzeugen kann. Am wichtigsten ist, dass die genannten Normen eine klare „Risikosprache und -terminologie“ definiert haben, die bei der Arbeit mit verschiedenen Interessengruppen hilfreich ist. Eine Risikobewertung (für neue Umgebungen) und eine Risikoprüfung (für bestehende Umgebungen) müssen in drei Schritten erfolgen: Risikoidentifizierung, Risikoanalyse und Risikobewertung. Diese Schritte müssen durchgeführt werden, bevor mit der Risikobehandlung begonnen wird, d. h. der Entwicklung eines Plans zur gemeinsamen Bekämpfung von Kriminalitäts- und Sicherheitsproblemen.

### 5.2 Wie

Die meisten der vorgenannten Normen sind in mehreren Sprachen bei verschiedenen nationalen Normungsinstituten online abrufbar. Einige Normen, die die Entwicklung von Leitlinien und dergleichen unterstützen könnten, sind:

- Das Europäische Komitee für Normung hat die Reihe CEN 14383 der Europäischen Normen entwickelt, um die Einbeziehung und Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten bei der Stadtplanung und -gestaltung zu unterstützen und zu fördern, wobei der Schwerpunkt auf Kriminalität, unsozialem Verhalten, Kriminalitätsfurcht und Unsicherheitsgefühlen liegt: Berichtsreihe CEN 14383, insbesondere der technische Bericht CEN 14383-2.
- Die Internationale Organisation für Normung bietet einen gemeinsamen Ansatz für das Management aller Arten von Risiken und ist nicht branchen- oder sektorspezifisch: ISO 31000:2018 - Risikomanagement - Leitlinien.
- Die Internationale Organisation für Normung bietet auch Leitlinien für die Festlegung der grundlegenden Elemente, Strategien und Verfahren zur Verhütung und Verringerung von Kriminalität und Angst vor Kriminalität in einer neuen oder bestehenden Umgebung: ISO 22341:2021 – Städtebauliche Kriminalprävention.

**Das Endergebnis** der Umsetzung dieser Faustregel könnte die Lektüre der oben genannten Normen und Leitlinien und eine Gruppenaktion sein, um eine gemeinsame Sprache, Grundsätze und Verfahren in der neuen Wissenschaft des Risikomanagements gemeinsam zu definieren. Das Endergebnis könnte auch eine spezifische Terminologie und Herangehensweise im Rahmen eines

lokalen SbD-Projekts sein: Es ist nicht unbedingt erforderlich, die offiziellen Standards zu verwenden. Eigene Leitlinien und Verfahren können entwickelt werden, solange die beteiligten Akteure sich dessen bewusst sind und dieselbe Terminologie verwenden.

### 5.3 Beispiele und Quellen

Nr.	Beispiel
1	CEN/TC 325 (Kriminalprävention durch Gebäude-, Anlagen- und Raumgestaltung) ( <a href="https://www.cencenelec.eu/european-standardization/">https://www.cencenelec.eu/european-standardization/</a> ) und (Kriminalpräventionsstandard-in-europa-seit-der-römischen-kaiserzeit) <a href="http://www.costtu1203.eu/the-only-">http://www.costtu1203.eu/the-only-</a>
2	ISO . 31000:2018(de) - Risikomanagement - Leitfaden
3	<a href="#">ISO - ISO 22341:2021</a> - Kriminalprävention durch Umweltgestaltung.
4	Die Stadtpolizei Madrid verwendet ein EFQM-Managementmodell, das Risikoindikatoren mit quantifizierbaren Verbesserungszielen einführt und ein „CQ-Siegel für Exzellenz, Caf mit Niveau 300-499“ ermöglicht. Ein „Community Policing“-Modell wurde hinzugefügt, das eine „Risikokarte“ und „Schlüsselemente“ wie kritische Einrichtungen umfasst. <a href="#">Policía Municipal - Ayuntamiento de Madrid; Unidades del Ayuntamiento de Madrid con certificaciones EFQM und CAF - Ayuntamiento Madrid</a>
5	Region Brüssel-Hauptstadt Leitfaden für die Integration von Sicherheitssystemen in öffentlichen Räumen: <a href="https://bps-bpv.brussels/de/guide-integration-security-systems-public-spaces">https://bps-bpv.brussels/de/guide-integration-security-systems-public-spaces</a>
6	Normen und Leitlinien zum Schutz des öffentlichen Raums. Siehe die Gemeinsame Forschungsstelle: <a href="https://ec.europa.eu/jrc/en/protection-public-spaces-from-terrorist-attacks">https://ec.europa.eu/jrc/en/protection-public-spaces-from-terrorist-attacks</a>
7	Zu Fahrzeugsicherheitsbarrieren. Der internationale ISO-Praxisleitfaden IWA 14-1: 2013 bietet Wissen zur Bewältigung aktueller terroristischer Bedrohungen und gibt einen guten Überblick über den Stand der Technik und das Wissen zum Schutz vor feindlichen Fahrzeugen. Auch: <a href="https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC121582">https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC121582</a>



## 6 Erkundung aus der Vogelperspektive

*Zoomen Sie heraus und betrachten Sie Raum, Zeit und Menschen aus der Vogelperspektive.*

### 6.1 Warum

Die Sicherheitsbehörden konzentrieren sich oft nur auf das wahrscheinlichste gefährdete Ziel: ein bestimmtes Gebäude (z. B. ein Rathaus, ein Gotteshaus, ein Festplatz) oder eine bestimmte Person (z. B. der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika in seinem Auto). Wenn man herauszoomt und den spezifischen Ort und/oder die Person in einem breiteren Kontext betrachtet, kann man beurteilen, wie ein Ziel anders verteidigt werden kann. Zum Beispiel, indem man Poller ein paar Blocks weiter statt vor dem Gebäude selbst aufstellt oder indem man eine autofreie Fußgängerzone oder einen Park als eine Art „Verteidigungssystem“ einrichtet.

Darüber hinaus ist es wichtig, bei der Bewertung der Risikoperspektive einen breiteren Zeitrahmen zu berücksichtigen: vorher - während - nachher - und Nachwirkungen. Die Folgen einer Straftat werden oft vergessen. Nach einem Raubüberfall könnten das/die Opfer oder Zeugen aufgrund ihrer Erlebnisse eine posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) entwickeln. Dies kann verhindert werden und verschiedene Probleme und Kosten vermeiden. Das Gleiche könnte nach einem Terroranschlag passieren, und die Menschen wollen sich an diese Tatsache erinnern, was für die psychologische Heilung wesentlich ist.

Schließlich ist es wichtig, eine Straftat aus einer größeren räumlichen und zeitlichen Perspektive zu betrachten, aber es ist auch wichtig, immer die **Menschen** im Auge zu behalten. Menschen verhalten sich mit einer Idee und einem Ziel, die auf mehreren Elementen (z. B. Kultur, Hintergrund) beruhen, und sie neigen dazu, sich zu versammeln und Situationen auf unterschiedliche Weise wahrzunehmen. Die Wahrnehmungen der Menschen sind unterschiedlich, und manchmal ist die Wahrnehmung die Realität. Der öffentliche Raum sollte **öffentlich und integrativ** sein. Frauen und Angehörige der LGBTQ+-Community werden an nächtlichen Vergnügungsstätten häufig belästigt, und zwar in der Regel von Männern (weitere Informationen siehe Beispiel 2 in Abschnitt 6.3). Folglich hat sich herausgestellt, dass die Angst, schikaniert zu werden, „Aktivitäten und Gebiet einschränkt, Stress verstärkt, Menschen dazu bringt, sich in ihren Häusern und Nachbarschaften wie Gefangene zu fühlen, den Zusammenhalt in der Nachbarschaft stört und auf diese Weise die Kriminalität sogar erhöhen kann“ (Nasar & Fisher, 1993).

### 6.2 Wie

Zoomen Sie bei der Betrachtung potenzieller Risiken heraus und analysieren Sie das potenzielle Risiko in einem größeren Zusammenhang. Wenn es um den Raum geht, betrachten Sie den Standort aus der Vogelperspektive (z. B. mit Hilfe einer Karte) und ermitteln Sie, was geschützt werden muss, wie es in der Nähe des Standorts und in größerer Entfernung vom Standort geschützt werden kann. Wenn es um die Zeit geht, denken Sie an das Vorher, das Während, das Danach und die Nachwirkungen eines möglichen Risikos, und ermitteln Sie, welche Folgen sich für die verschiedenen Personen (z. B. Bürger, Opfer, Helfer, Zeugen usw.) nach verschiedenen Zeiträumen (z. B. ein Tag, ein Monat, ein Jahr) ergeben könnten. Wenden Sie diese Ideen auf die Menschen an und denken

Sie über die materiellen und immateriellen Kosten sowie den möglichen Schaden für die Menschen nach. Denken Sie daran, dass sich diese tatsächlichen und wahrgenommenen materiellen und immateriellen Kosten mit der Entwicklung der Menschen ändern: Was uns gestern verärgert hat, ärgert uns heute vielleicht nicht und kann morgen schon ganz anders sein. Denken Sie daran, dass es Unterschiede **zwischen den** Menschen gibt.

**Das Endergebnis** der Umsetzung dieser Faustregel sollte eine eingehende Analyse (z. B. unter Verwendung von Giga-Mapping (Systemdenken)) darüber sein, wie sich Kriminalität und Sicherheitsprobleme entwickeln und von Zeit, Raum und Menschen beeinflusst werden. Es ist wichtig zu verstehen, ob sich Menschen in Zeit und Raum verhalten, z. B. in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht, sozioökonomischem Status, Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, usw.

### 6.3 Beispiele und Quellen

Nr.	Beispiel
1	Giga-Map: <a href="#">Visualisierung für Komplexität und Systemdenken im Design; How to GIGA-map</a>
2	<a href="#">Von der „Ghettoisierung“ zu einem eigenen Feld: Ein umfassender Überblick über die Forschung zur Belästigung auf der Straße</a> - häufig von Frauen und der LGBTQ+-Gemeinschaft erlebt und in der Regel von Männern verübt wird
3	Nasar, J. L., & Fisher, B. S. (1993). Hot spots of fear and crime: A multi-method investigation. <i>Journal of Environmental Psychology</i> , 13(3), 187–206. <a href="https://doi.org/10.1016/S0272-4944(05)80173-2">https://doi.org/10.1016/S0272-4944(05)80173-2</a>
4	Partnerschaft zwischen dem Projekt PACTESUR und dem Institut für nachhaltiges Design in Nizza: <a href="https://efus.eu/topics/public-spaces/security-by-design-towards-greater-integration/">https://efus.eu/topics/public-spaces/security-by-design-towards-greater-integration/</a>

## 7 Bewusstsein über negative Nebeneffekte von Lösungen

*Jede Lösung und/oder Behandlung hat Folgen, und manchmal können diese Folgen schädlich sein. Es ist wichtig, sich dieser Tatsache zu stellen und zu versuchen, die Auswirkungen abzumildern.*

### 7.1 Warum

Es ist allgemein bekannt, dass Sicherheitsmaßnahmen und die Zielabschirmung einen erheblichen Einfluss darauf haben können, wie Menschen eine Situation wahrnehmen. Die Sichtbarkeit von Sicherheitsmaßnahmen könnte möglicherweise Angst und ein Gefühl der Unsicherheit hervorrufen. Dies könnte ein psychologischer Hinweis auf die Wahrnehmung von Unsicherheit sein. Dies ist auch der Grund für die goldene Regel der guten Sicherheit: Sicherheit sollte unsichtbar sein.

### 7.2 Wie

Wenn eine spezifische Lösung und/oder Maßnahme für ein bestimmtes Kriminalitäts- und Sicherheitsproblem in Betracht gezogen wird, ist es wichtig, einen Schritt zurückzutreten. Diese Faustregel empfiehlt, alle SbD-Lösungen vorher auf negative und positive Folgen hin zu testen. Zeigen Sie die SbD-Lösung vorher in 3D und testen Sie sie als Papplösung vor Ort, und befragen Sie eine Reihe von Personen, was sie über die Lösung denken, fühlen und wahrnehmen. Ein schnelles Ausprobieren und eine kombinierte Aktionsforschung helfen, die Auswirkungen der Maßnahme zu ermitteln. Analysieren Sie außerdem die Kosten und den Nutzen, die materiellen und immateriellen Kosten und den Nutzen.

**Das Endergebnis** der Anwendung dieser Faustregel sollte ein klarer Hinweis auf die möglichen positiven und negativen Auswirkungen einer SbD-Lösung sein, mit der ein bestimmtes Kriminalitäts- und Sicherheitsproblem angegangen werden soll.

### 7.3 Beispiele und Quellen

Nr.	Beispiel
1	Verwenden Sie das Bono-Hut-Spiel in einer Gruppe und betrachten Sie jede Lösung immer auch mit dem schwarzen Hut: <a href="https://www.debonogroup.com/services/core-programs/six-thinking-hats/">https://www.debonogroup.com/services/core-programs/six-thinking-hats/</a>
2	Van Soomeren, P. und Wever, J. (2005) Review of Costs and Benefits Analysis in Crime Prevention. Bericht an die Europäische Kommission. Amsterdam (DSP-groep) / Brüssel (EUCPN)
3	<a href="https://eucpn.org/document/a-guide-on-how-to-determine-costs-and-benefits-of-crime-prevention">https://eucpn.org/document/a-guide-on-how-to-determine-costs-and-benefits-of-crime-prevention</a>

4	<p><u>Durchführung von gemeinschaftsbasierter partizipativer Aktionsforschung und die Ethik der Teilnahme an Aktionsforschung sowie ethische, rechtliche und soziale Fragen, die sich auf städtebauliche und städteplanerische Kriminalprävention auswirken:</u> <a href="https://www.cuttingcrimeimpact.eu/resources/factsheets/crime-prevention-through-urban-entwurf-und-planung-cp-udp---/">https://www.cuttingcrimeimpact.eu/resources/factsheets/crime-prevention-through-urban-entwurf-und-planung-cp-udp---/</a></p>
---	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## 8 Evidenzbasiertes Arbeiten

*Es gibt eine Fülle von Erkenntnissen aus Meta-Analysen und (systematischen) Überprüfungen sowie Belege dafür, was bei der Bewältigung von Kriminalitäts- und Sicherheitsproblemen funktioniert und was nicht. Es wird daher empfohlen, evidenzbasiert und/oder evidenzinformiert zu arbeiten.*

### 8.1 Warum

Der SbD-Ansatz oder CPTED geht davon aus, dass eine gute, evidenzbasierte, auf den Menschen ausgerichtete Planung, Verwaltung sowie Städtebaustrategie eine Stadt für die Zukunft fit machen kann. Evidenzbasiert - oder evidenzinformiert

- Dies setzt voraus, dass eine gründliche Bewertung vorgenommen wird, nachdem die Maßnahmen (Behandlung und/oder Lösungen) in die Planung, Städtebaustrategie und Verwaltung einbezogen und umgesetzt wurden. Eine solche Bewertung - oder Ex-post-Evaluierung des Outputs, der Ergebnisse und der Auswirkungen - ist notwendig, um zu erfahren, was funktioniert und was nicht funktioniert. Der SbD-Ansatz sollte sich auf dieses solide wissenschaftliche Wissen über städtische Umgebungen, (Sozial-)Psychologie, Soziologie, Kriminologie, Systemdesign/Ingenieurwesen, Stadtplanung, Städtebau und Stadtmanagement/Wartung stützen. Dieser bestehende Wissensbestand sollte ständig durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse erneuert werden und der „Anhäufung und Austausch von Wissen aus verschiedenen Disziplinen Rechnung tragen“<sup>2</sup>.

### 8.2 Wie

Es ist wichtig, aktiv voneinander und von früheren Erfahrungen zu lernen. Dieser Prozess ist als „SPATIAL“ bekannt: Scan, Prioritise, Analysis, Task, Intervene, Assess, Learn (Scannen, Prioritäten setzen, Analyse, Aufgabe, Eingreifen, Bewerten, Lernen). Manche beziehen sich auf den PDCA-Deming-Zyklus: Plan-Do-Check-Act, der auch im Risikomanagement verwendet wird (siehe Faustregel 5). Daher ist es sinnvoll, im Nachhinein zu bewerten, ob eine Intervention, Behandlung oder Lösung funktioniert hat und wie das Ergebnis war<sup>3</sup>. Eine innovative und gewagte Idee ist es, die Intervention **zunächst** in **Pappe** zu entwerfen, sie für einen begrenzten Zeitraum (z. B. einige Tage/Wochen) in der Praxis auszuprobieren, die Wirkung durch Aktionsforschung zu überprüfen sowie die Ergebnisse mit den relevanten Interessengruppen zu erörtern (keine negativen Nebenwirkungen, siehe Regel 7; Prüfung politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher/kostentechnischer Fragen usw.). Die meisten Behandlungen und/oder Lösungen benötigen eine Anpassungszeit, also passen Sie den Prozess an und wiederholen Sie ihn. Trauen Sie sich zu experimentieren, aber investieren Sie auch in Aktionsforschung, Bewertungen und Ex-post-Evaluierungen der Experimente, da nur so die Ergebnisse endgültig sind.

**Das Endergebnis** der Umsetzung dieser Faustregel sollte wirksame und faktengestützte - durch Aktionsforschung, Bewertungen, systematische Überprüfungen – Lösungen sein. Diese endgültigen Lösungen könnten auf früheren Misserfolgen beruhen, denn was funktioniert, kann auf Misserfolgen aufbauen. Evidenzbasiertes Arbeiten bedeutet, nach guten und schlechten Praktiken zu suchen: Man kann in Datenbanken nach bereits umgesetzten Ansätzen suchen und herausfinden, ob sie funktioniert haben und warum, um die gleichen Fehler zu vermeiden.

---

<sup>2</sup>Chen, Y., Daamen, T.A., Heurkens, E.W.T.M., & Verheul, W.J. (2020). Interdisciplinary and experiential learning in urban development management education. *Int J Technol Des Educ*, 30, 919–936.  
<https://doi.org/10.1007/s10798-019-09541-5>

<sup>3</sup>Pawson, R., & Tilley, N. (1997) *Realistic Evaluation* (Sage, London, Thousand Oaks, New Delhi) use the trio Context – Mechanism – Outcome

### 8.3 Beispiele und Quellen

Nr.	Beispiel
1	Chen, Y., Daamen, T.A., Heurkens, E.W.T.M., & Verheul, W.J. (2020). Interdisciplinary and experiential learning in urban development management education. <i>Int J Technol Des Educ</i> , 30, 919–936. <a href="https://doi.org/10.1007/s10798-019-09541-5">https://doi.org/10.1007/s10798-019-09541-5</a>
2	Pawson, R., & Tilley, N. (1997) Realistic Evaluation (Sage, London, Thousand Oaks, New Delhi) use the trio Context – Mechanism – Outcome
3	Sherman et al. (1998). Preventing Crime: What Works, What Doesn't, What's Promising. <i>National Institute of Justice</i> , retrieved from: <a href="https://www.ojp.gov/pdffiles/171676.pdf">https://www.ojp.gov/pdffiles/171676.pdf</a>
4	Problemorientierter Ansatz zur Bekämpfung der Schwerstkriminalität: <a href="http://www.ProHIC.nl">www.ProHIC.nl</a>



## 9 Durchdachter ethischer Städtebau

*Ein guter Sicherheitsstädtebau ist unaufdringlich, fördert das menschliche Wohlbefinden und minimiert die Möglichkeit unbeabsichtigter Folgen wie soziale Ausgrenzung, Diskriminierung, feindliche Architektur und Datenmissbrauch.*

### 9.1 Warum

Gute Sicherheit wird in einem Plan oder Projekt unauffällig, unsichtbar (siehe auch Faustregel 7) und so gestaltet, dass sie das Gesamtgefühl (z. B. kulturelle oder atmosphärische Prägung) eines Ortes nicht zu sehr stört (siehe auch die Ideen des Neuen Europäischen Bauhauses). Ein guter Sicherheitsstädtebau stößt die Menschen zu günstigeren Verhaltensweisen und Wahrnehmungen an, ohne dass sie sich dessen unbedingt bewusst sind, und das alles auf ethisch verantwortungsvolle Weise.

Darüber hinaus zielt ein guter Sicherheitsstädtebau darauf ab, integrative Orte zu schaffen und soziale Ausgrenzung und geschlossene Gemeinschaften zu vermeiden. In den modernen Debatten wird betont, wie wichtig es ist, einen breiteren und differenzierten Sicherheitsansatz zu verfolgen, der Minderheiten und Geschlechter einbezieht. So sollte sich der SbD-Ansatz beispielsweise nicht auf verteidigungsfähige Gestaltungsmaßnahmen oder eine „Festungsmentalität“ stützen oder als ausgrenzend, feindselig und unangenehm empfunden werden. Feindseliger Städtebau sollte vermieden werden, und sollte die folgenden Elemente nicht enthalten:

- Stacheln auf Bänken.
- Stacheldraht an Zäunen.
- Gated Communities für die Reichen.
- Sensoren (z. B. CCTV), die die Rechte der Privatsphäre gefährden.
- Ausgeschlossene öffentliche Bereiche (z. B. für Frauen oder Mitglieder der LGBTQ+-Gemeinschaften).

### 9.2 Wie

Es ist wichtig, einen sicheren und geschützten „Raum der Begegnung zu schaffen, um künftige Lebensweisen zu entwerfen, der an der Schnittstelle zwischen Kunst, Kultur, sozialer Integration, Wissenschaft und Technologie liegt“<sup>4</sup>. Gemäß dem Konzept und der Bewegung des Neuen Europäischen Bauhauses ist es wichtig, integrative, zugängliche Räume zu planen und zu gestalten, in denen der Dialog zwischen verschiedenen Kulturen, Disziplinen, Geschlechtern und Altersgruppen zu einer Gelegenheit wird, sich einen besseren Ort für alle vorzustellen.

**Das Endergebnis** der Umsetzung dieser Faustregel sollte eine neue Sichtweise auf die Sicherheit sein. Städtebau sollte dazu da sein, dass sich die Menschen zufrieden fühlen, und Sicherheit sollte nicht defensiv und negativ, sondern offen und einladend sein. Darüber hinaus sollte es Kriminalität

und Sicherheitsprobleme in Form von positiver Kriminalprävention mit neuen, ethisch vertretbaren Ansätzen reduzieren und verhindern.

---

<sup>4</sup> [https://europa.eu/new-european-bauhaus/index\\_en](https://europa.eu/new-european-bauhaus/index_en)

### 9.3 Beispiele und Quellen

Nr.	Beispiel
1	<a href="https://europa.eu/new-european-bauhaus/index_en">https://europa.eu/new-european-bauhaus/index_en</a>
2	Konvention über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft (Faro-Konvention, 2005): <a href="https://www.coe.int/en/web/culture-and-heritage/faro-convention">https://www.coe.int/en/web/culture-and-heritage/faro-convention</a>
3	PACTESUR-Pilotsicherheitsausrüstung zum Schutz des öffentlichen Raums bei gleichzeitiger Vermeidung der „Bunkerisierung“ von Städten: <a href="https://efus.eu/topics/public-spaces/the-pactesur-partners-draft-recommendations-for-local-authorities-on-public-space-security-equipment/">https://efus.eu/topics/public-spaces/the-pactesur-partners-draft-recommendations-for-local-authorities-on-public-space-security-equipment/</a>
4	Leitfaden für die Integration von Sicherheitssystemen in öffentlichen Räumen: <a href="https://bps-bpv.brussels/en/guide-integration-security-systems-public-spaces">https://bps-bpv.brussels/en/guide-integration-security-systems-public-spaces</a>

## 10 Sie: Es geht um Sie

*Der Prozess beginnt mit aktiven und motivierten Menschen, die Maßnahmen ergreifen, so wie Sie selbst.*

### 10.1 Warum

Städte sollten für alle Bürgerinnen und Bürger sicher und frei von Gewalt, Verbrechen, Belästigung und Angst vor Kriminalität sein. Es liegt in der persönlichen und nicht übertragbaren Verantwortung jedes Einzelnen, die Sicherheit und die Umwelt zu verbessern und dabei die Grundrechte und öffentlichen Freiheiten so weit wie möglich einzuhalten, um zur Gesundheit, Lebensqualität, Sicherheit und zum Schutz der Bürger beizutragen.

SbD trägt dazu bei, Städte sicher zu machen. Die Umsetzung eines auf SbD basierenden Ansatzes zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum ist eine innovative Praxis, bei der lokale und regionale Behörden, Stadtplaner und -entwickler, Stadtmanager, Polizei, Forscher sowie Bewohner und Nutzer des öffentlichen Raums für die Umsetzung und Anwendung dieses SbD-Ansatzes für sichere Städte verantwortlich sind. Dies ist kein abstraktes Ziel oder Plädoyer: **Es betrifft jeden in seiner Position als** lokale/regionale Behörde, Politiker, Stadtplaner und -entwickler, Stadtmanager und Stadtwartung, Forscher, Polizeibeamter, aber auch als Bewohner, Kunst- und Kulturschaffender, Nutzer des öffentlichen Raums, usw. In all diesen verschiedenen Rollen sollte man den Mitgestaltungsprozess bei der Gestaltung neuer Projekte lenken und daran teilnehmen.

### 10.2 Wie

Das Konzept und die Bewegung des Neuen Europäischen Bauhauses fordert Stadtentwickler, Architekten, Ingenieure, Wissenschaftler, Studenten und kreative Köpfe aller Fachrichtungen heraus und mobilisiert sie, sich ein sicheres Leben in Europa und darüber hinaus neu vorzustellen. Es ist wichtig, nach neuen Wegen zu suchen, Sicherheit und Schutz zu betrachten, Kriminalität und Sicherheitsprobleme auf eine neue Art und Weise zu bekämpfen, indem wir offen und einladend statt defensiv sind. Was wir brauchen, ist eine lebendige Koalition aus einem Politiker, der bereit ist und sich traut zu handeln, kombiniert mit einem erfahrenen Beamten, der die Regeln kennt und sie flexibler gestalten kann, und einer motivierten Gruppe von Bürgern. Daher sind „Sie“ oft ein Teil dieser wichtigen Koalition, was zu Faustregel 1 zurückführt.

**Das Endergebnis** der Umsetzung dieser Faustregel sollte darin bestehen, einen Ansatz für den SbD zu wählen, der **von**, in Absprache **mit** und **für** die beteiligten Personen entwickelt wurde: Sie.

### 10.3 Beispiele und Quellen

Hier können Sie Ihre Beispiele und Ihre Quellen sammeln.

Nr.	Example
1	
2	
3	

